



Gemeindebrief

Herbst 2023



Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache

Tokyo - Yokohama



Inhalt

Vorwort	3
Biblisch orientiert: Leitung will geteilt sein	4
Termine	7
Lebensmittelspende für Second Harvest - Dankbar zu Erntedank	8
Veranstaltung zum Klimawandel	9
Leitung in evangelischer Perspektive: Leitung in Gemeinschaft	10
“Freundschaftlich gedrängt” - Gespräch mit dem ehemaligen Vorsitzenden Nikolaus Boltze	13
“Über den Glühwein zur Gemeinde” - Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden Olaf Eckhoff	22
KonfirmandInnenarbeit	26
Schon mal einen japanischen Kranich oder die Japanmakakaken gesehen? Nein? Aber wir!	27
Dinner for ten - Gemeinde an einem Tisch	29
Beitritt zur Gemeinde	30

Vorwort

Ein Wechsel gibt dieser Ausgabe ihr Thema. Der besondere Blick richtet sich auf die Leitung in unserer Gemeinde. Denn nach über zwei Jahrzehnten als Vorsitzender hat Nikolaus Boltze sein Amt auf der Gemeindeversammlung abgegeben. Mehr als Grund genug für einen ausführlichen Einblick in seine Erfahrungen, den er uns in Form eines Gesprächs gibt.

Als Nachfolger ist Olaf Eckhoff gewählt worden, der kein unbekanntes Gesicht ist, sich aber trotzdem mit einigen Gedanken vorstellt.

Dazu gibt es eine biblische Orientierung und einige grund-sätzliche Überlegungen, was Leitung gerade in einer evangelischen Perspektive bedeutet.

Viel Freude beim Lesen!

Wir freuen uns über Ihre/
Deine Rückmeldung

*Bettina Roth-Tyburski und
Marcus Tyburski*



Biblisch orientiert: Leitung will geteilt sein

Leitung kann lästig sein und zu einer Last werden.

Genau darüber klagt Mose. Er führt und leitet das Volk Israel auf dem Weg in die Freiheit. Hinter den Menschen liegt die Zeit der Unterdrückung in Ägypten. Nun sind sie Kinder der Freiheit und auf dem Weg in das Land, in dem sie leben sollen. Mose ist ihr Anführer. Der charismatische Mann hat eine große Aufgabe.

„Aber ich kann einfach nicht ganz allein dieses ganze Volk tragen; es ist mir wirklich zu schwer!“ (4. Mose 11,14). Leitung kann lästig sein und zu einer Last werden.

Die Herausforderungen sind groß, das Ziel noch in weiter Ferne. Die Menschen um einen herum unzufrieden. Sie üben Kritik, formulieren ihre Ansprüche, sehnen sich lieber in die Vergangenheit zurück als der Gegenwart zu

begegnen. Mose klagt. Mose ist ausgebrannt. Allein, kraftlos, ohne stärkende Perspektive. Was ist zu tun? Wie kann es weitergehen?

Mose widersteht den verführerischen Gedanken der Macht. Er könnte ja jede Form der Kritik unterdrücken, klein machen. Er könnte deutlich machen, wer das Sagen hat und die Menschen anweisen, sich zufrieden zu geben, mit dem, was da ist. Schließlich haben die Menschen ausreichend Nahrung. Sie werden doch versorgt. Er könnte sich und seine Leitung durchsetzen. Doch er wählt einen anderen Weg.

Mose legt Gott die Situation in die Ohren und vor die Füße: „*Wenn du mir das tatsächlich antun willst, dann töte mich lieber – töte mich!*“ (4. Mose 11,15) Mose widersteht der

Biblisch orientiert: Leitung will geteilt sein - Fortsetzung

Macht und zeigt sich machtlos. Er gibt seine Aufgabe zurück an den, von dem er glaubt, dass er sie ihm übertragen hat. „*Lass mich mein Unglück nicht weiter erleben!*“

Gott berührt diese Erfahrung des Mose. Vielleicht erkennt Gott selber an dieser Stelle: Leitung, die nur auf einen Menschen konzentriert ist, überfordert.

Leitung, die nur ein einzelner übertragen bekommt, wird zu einer erdrückenden Last.

Nicht Mose scheitert an seiner Aufgabe, sondern die Aufgabenstellung ist nicht angemessen und erdrückt Mose. Es ist ein ungewohnter Gedanke: Gott korrigiert sich selber um des Menschen willen. Es braucht einen Weg, der menschengerecht und menschenfreundlich ist.

Leitung darf nicht überfordern und muss umsetzbar sein!

„*Versammle mir 70 von den Ältesten Israels*“ (4. Mose 11,16). Leitung will geteilt sein!

Gott weitet den Kreis der Verantwortlichen. Gott legt die Aufgabe nicht einem einzelnen, sondern einer Gruppe von Menschen auf die Schultern. Und bereitet gleichzeitig die Menschen darauf vor. Stärkt die Menschen und gibt ihnen die Energie und Kraft, die sie brauchen. „*Ich werde von dem Geist, der auf dir ist, etwas zurücknehmen und werde ihn auf sie legen. Und so tragen sie dann mit dir an der Last des Volkes!*“ (4. Mose 11,17).

Jede Aufgabe ist bei Gott nicht ohne Gabe. Gott nimmt etwas vom dem Geist, der in



Biblisch orientiert: Leitung will geteilt sein - Fortsetzung

Mose wohnt. Seine Macht wird so eingeschränkt, seine alleinige Position zurückgenommen. Gottes Geist wird geteilt, wird auf die 70 Ältesten gelegt. Gott selber nimmt in ihnen Raum ein. Füllt sie von innen mit dem, was sie brauchen, um mit Mose das Volk in die Freiheit zu leiten.

Leitung will geteilt sein – um des Menschen willen! So schützt Gott Menschen.

Auf der einen Seite vor menschlichen Allmachtvorstellungen, als könne man

selber unter Inanspruchnahme der eigenen Geistbegabung die richtigen Wege finden.

Auf der anderen Seite schützt Gott vor dem tödlichen Scheitern, weil die Leitung das Vermögen eines einzelnen übersteigt.

Leitung geschieht gemeinschaftlich und gleichzeitig geistlich, weil Gott dazu befähigt.

*Ihre/Eure
Bettina Roth-Tyburski und
Marcus Tyburski*

Termine der Kreuzkirche

Besondere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
05.09. (Di)	19:00	Kreuzkirche	Gemeindekirchenratssitzung
07.09. (Do)	19:00	Gotanda	Stammtisch für Männer
22.09. (Fr)	19:00	Kreuzkirche	Spieletreff
24.09. (So)	17:00	Kreuzkirche	Dinner for ten - Gemeinde an einem Tisch
30.09. (Sa)	17:00	Kreuzkirche	BBQ zur Anmeldung neuer KonfirmandInnen
			Gottesdienst für Jung und Alt zum
01.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Erntedankfest, open air vor der Kirche
01.10. (So)	12:00	Kreuzkirche	Bilinguale Spielgruppe
10.10. (Di)	19:00	Kreuzkirche	Gemeindekirchenratssitzung
13.10. (Fr)	19:00	Kreuzkirche	Spieletreff
28.10. (Sa)		Kanita (Chiba)	Gemeindefahrt zum diakonischen Frauendorf
29.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst mit Reformationsgedenken
29.10. (So)	17:00	Kreuzkirche	Dinner for ten - Gemeinde an einem Tisch



Termine der Kreuzkirche

Besondere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
04.11. (Sa)	17:00	Kreuzkirche	Bilinguale Spielgruppe Laternenumzug
07.11. (Di)	19:00	Kreuzkirche	Gemeindekirchenratssitzung
19.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst für Jung und Alt mit Taufen
26.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst mit Erinnerung an Verstorbene
26.11. (So)	17:00	Kreuzkirche	Dinner for ten - Gemeinde an einem Tisch
02.12. (Sa)		Kreuzkirche	Adventsbasar

Lebensmittelpende für Second Harvest - Dankbar zu Erntedank

Am Sonntag, **01. Oktober** wollen wir unseren Gottesdienst zu Erntedank bei hoffentlich schönem und trockenem Wetter vor der Kirche als open air Gottesdienst feiern.

Bitte bringen Sie an diesem Tag lang haltende und gut

lagerbare Lebensmittel mit zur Kirche - als Zeichen Ihrer Dankbarkeit an Erntedank. Wir wollen die Lebensmittel in den Tagen nach dem Gottesdienst zur Einrichtung "second harvest" bringen, die Bedürftige in Tokyo mit Lebensmitteln versorgt.

Veranstaltung zum Klimawandel

Die ökumenische Organisation "Green Faith" (www.greenfaith.org) lädt zu einer Veranstaltung rund um die Herausforderungen des Klimawandels ein. Am Montag, **18. September**, gibt es in der Zeit von 11 - 16 Uhr Informationsstände verschiedener Organisationen gegenüber dem Yoyogi-Park (Yoyogi Park Zelkova Trees). GreenFaith selber versteht sich als Graswurzelbewegung, eine Bewegung engagierter Menschen aus der Mitte der Bevölkerung. Das Besondere dieser ökumenischen Bewegung ist die Absicht über eine

bestimmte Religionszugehörigkeit hinaus, "alle Menschen guten Willens" zusammenzubringen. Das gemeinsame Ziel ist die Sensibilisierung für den Klimawandel und der Einsatz für Klimagerechtigkeit.

Als Christinnen und Christen können wir uns mit unserem Auftrag der "Bewahrung der Schöpfung" in der Grundausrichtung dieser Bewegung wiederfinden.





Leitung in evangelischer Perspektive: Leitung in Gemeinschaft

Leitung in der evangelischen Kirche beruht zunächst nicht auf demokratischen Grundsätzen. Das mag zunächst erstaunen und abschrecken. Doch das hängt mit dem Wesen der Kirche zusammen. Kirche gründet sich auf das Evangelium und Jesus Christus selber „ist Haupt seiner Gemeinde und allein der Herr“ (vgl. z.B. Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen, Grundartikel 1). Eine evangelische Gemeinde ist keine Demokratie, bei der alle Macht vom Kirchenvolk oder den Kirchenmitgliedern ausgeht, sondern sie wird von Jesus Christus selber geleitet. Auf dieser Grundlage aber hat sich die evangelische Kirche viele demokratisch vergleichbare Elemente zu eigen gemacht.

Damit diese theologische Bestimmung auch eine sichtbare Form und eine greifbare

Ordnung findet, braucht es eine Antwort, wie das gehen soll und kann, dass Christus selber die Kirche leitet. Die evangelische Antwort auf diese Frage ist **Leitung in Gemeinschaft**. „Jesus baut seine Kirche in Teams“ so hat es griffig die westfälische Kirche ausgedrückt. Jesus Christus ist in der Fülle seiner Gemeinde präsent und nicht allein durch einen einzelnen Menschen.

Nicht einem oder einer allein wird Leitung übertragen, sondern Leitung geschieht durch viele, die gemeinsam unterwegs sind. Das griechische Wort dafür ist Synode



Leitung in evangelischer Perspektive: Leitung in Gemeinschaft - Fortsetzung

(„gemeinsamer Weg“). Die Leitung der evangelischen Kirche geschieht sichtbar durch Synoden, d.h. durch Versammlungen von entsendeten und gewählten Mitgliedern. Jedes Kirchenmitglied kann grundsätzlich einer Synode angehören. Prinzipiell Zugangsvoraussetzungen oder auch Sperrminoritäten gibt es nicht. Jede Delegierte und jeder Delegierter hat eine Stimme. Leitung geschieht auf Augenhöhe.

Synoden sind Parlamenten ähnlich und haben viele demokratische Elemente und Regularien. Sie treffen gemeinsam die grundlegenden und richtungsweisenden Entscheidungen, die aber nach Möglichkeit „einmütig“ gefasst werden sollen. Das Suchen nach einem Konsens wird hier über jede Form einer Kampfabstimmung gestellt. Es geht



nicht darum, einfache Mehrheiten zu finden, sondern wirklich einen „gemeinsamen Weg“ zu entdecken.

In einer Kirchengemeinde vor Ort leitet ein Presbyterium, Ältestenrat oder, wie es bei uns in Tokyo heißt, der Gemeindekirchenrat die Gemeinde und übernimmt zusammen mit der jährlichen Gemeindeversammlung diese Aufgabe.

Evangelische Leitung hat sich eine Reihe von demokratischen Verfahrensweisen zu eigen gemacht, doch es gibt wichtige Unterschiede. Leitung ist nach evangelischem



Leitung in evangelischer Perspektive: Leitung in Gemeinschaft - Fortsetzung

Verständnis immer „geistliche Leitung“. Das bedeutet Leitung *durch* den Heiligen Geist und *im* Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Jesus Christus leitet durch den Heiligen Geist die Kirche. Dieser Geist befähigt nicht nur einen oder eine, sondern alle Christinnen und Christen, so wie es der evangelischen Grundüberzeugung des allgemeinen Priestertums aller Getauften entspricht.

Inhalte der Leitung sind deshalb nicht nur Organisation und Verwaltung, sondern gerade auch geistliche Inhalte. So soll z.B. der Gemeindekirchenrat hier in Tokyo „über die rechte Verkündigung des Wortes Gottes und die rechte Verwaltung der Sakramente (...) wachen“ (Gemeindeordnung Tokyo §14). Pfarr-

erinnen und Pfarrer haben in der Gemeinde ihre besondere Aufgabe und ihre Verkündigung soll „in alleiniger Bindung an das Wort Gottes und im Gehorsam gegen den Herrn der Kirche“ (§ 15) geschehen. Pfarrerinnen und Pfarrer leiten zugleich als Mitglieder im Gemeindekirchenrat zusammen mit allen anderen die Gemeinde. Leitung geschieht auch hier vor Ort in Gemeinschaft. Der oder die Vorsitzende wird gewählt und die besondere Aufgabe besteht darin, für die „Ausführung der Beschlüsse des Gemeindekirchenrates“ (§ 13) zu sorgen.

Marcus Tyburski

“Freundschaftlich gedrängt”- Gespräch mit dem ehemaligen Vorsitzenden Nikolaus Boltze

Wie ist dein Weg zur evangelischen Gemeinde in Tokyo gewesen? Wie und wodurch bist du zur Gemeinde gekommen?

An meinen ersten Besuch in der Kreuzkirche kann ich mich nicht mehr mit Sicherheit erinnern – ich vermute aber, dass wir als Neuankömmlinge in Tokyo mit meinen Eltern und meinem Bruder zum Weihnachtsgottesdienst am 24.12.1972 gegangen sind. Aus dieser Zeit als Grundschüler habe ich noch lebhafte Erinnerungen, z.B. an eine lustige Jugendfreizeit mit Pfr. Boehnke in Karuizawa.

Viele Jahre später war ich dann im Frühling 1998 auf erster Dienstreise in Tokyo und wohnte in Gotenyama im Hotel – da lag es nahe, am Ostersonntag 1998 die paar



Schritte in die Kirche zu gehen (und damit den Kontakt wiederherzustellen).

Als im Oktober 1998 dann meine Familie nachkam (zwar mit Möbeln zunächst aber nur mit zwei Töchtern), haben wir die vielfältigen Angebote gerne genutzt. Da waren die Familienfreizeiten am Yama-



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung

nakako bei den Torchbearers, Lisbeth Korthus' Wanderausflüge, Krippenspiel und natürlich der regelmäßige Kindergottesdienst im alten Gemeindehaus.

Was hat dich zur Mitarbeit im Gemeindekirchenrat bewegt? Wie hat das angefangen?

Gab es eine Möglichkeit zur Flucht? Ich erinnere mich, dass der damalige Pfr. E.Korthus und der Vorsitzende W.v.Wedel so freundschaftlich gedrängt haben, dass es kein Entkommen gab.

Die Arbeit im Kirchenvorstand (wie es damals noch hieß) war anders gelagert. Es gab im Kirchenbüro eine Teilzeitsekretärin, die Buchhaltung wurde von der Commerzbank übernommen – wir hatten ja auch noch die Verpflich-

tungen von unserem Mehrfamilienhaus (mit leidigen Reparaturen), die besprochen werden mussten.

Wann hast du das Amt des Vorsitzenden übernommen? Kannst du uns ein wenig über die damaligen Rahmenbedingungen erzählen?

Als mein Vorgänger Manfred Schmale sich aus Tokyo verabschiedete, war die Position vakant und in einer Sitzung des GKR wurde ich gewählt. An Themen bewegte uns damals der Verkauf des



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung



Hauses in Jingumae und die anstehenden Baumaßnahmen auf unserem Hügel. Am Horizont zeichnete sich schon der Neubau des Gemeindehauses ab, der mit dem Verkaufserlös finanziert werden konnte.

An welche freudigen Höhepunkte während deiner Vorsitztätigkeit denkst du zurück?

Da gibt es viele Erlebnisse, bei denen wir als Gemeinde etwas erreicht haben. Das erste Projekt war die Erdbebensicherung der Kirche. Wir haben uns damals gegen den empfohlenen Abriss entschieden und durch zusätzliche Stützen in der Struktur unsere schönes Kirchgebäude aus dem Jahr 1959 auch für die weitere Zukunft stabil aufgestellt und



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung



mit einem hellen Parkett aufgewertet.

Relativ bald folgte dann der Neubau des Pfarrhauses – gerade rechtzeitig zum Erdbeben 2011.

Seit meiner aktiven Zeit in der Gemeinde sammelten wir für eine Orgel. Unser damaliger Organist Thomas Meyer-Fiebig hat uns da immer



wieder gedrängelt und auch schon erste Konzepte erstellen lassen. Es war einfach toll, als im Herbst 2019 die neue Orgel dann die ersten Töne von sich gab – gerade noch so vor Corona... Neben diesen Langzeitprojekten gab es aber auch viele Einzelaktionen, die unsere Gemeindeleben be-



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung

reichert haben und allen Teilnehmenden in Erinnerung bleiben.

Erinnern möchte ich nur an die „Nicht“-Kirchenkonzerte, die wir mit dem Hawaii-Team hatten aber auch das Jazzkonzert zusammen mit dem BDF. Es gab die beeindruckende Veranstaltung mit versch. Zeitzeugen zum Mauerfall im Nov. 2014. Der Austausch und Vortrag von Margot Käßmann (2016), zahlreiche Jubiläen von Martin Luther über 130 Jahre deutsche Gemeinde in Tokyo bis zum 60. der Kreuzkirche.

Was waren aber auch belastende Erfahrungen und schwierige Zeiten?

Rückblickend gab es zwei Krisen in den vergangenen 20 Jahren, die außergewöhnlich waren. Erstens die Dreifach-

katastrophe 2011 und zweitens die Einschränkungen durch Corona in den letzten Jahren.

Alles was die deutschsprachige Community hier in diesen Jahren durchgemacht hat, kam auch bei uns auf dem Hügel an.





“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung

2011 wusste keiner so recht, wie es weitergeht – aber unsere Gemeinde entpuppte sich schnell als Fels in der Brandung und wir schafften es sogar, eine knappe halbe Million Euro an Spenden aus Deutschland sinnvoll im Großraum der Stadt Kamaishi an Bedürftige zu verteilen.

2020 ff. hat uns Corona zwar zeitweise den sonntäglichen Gottesdienst in Präsenz genommen aber wir haben sehr schnell gelernt, uns digital zu vernetzen. Etliche Veranstaltungen konnten nicht oder nur sehr eingeschränkt (Motto: „Maske und Abstand“) stattfinden – da sind wir jetzt aber seit einem Jahr wieder in der Normalität angekommen. Leider hat es uns auch finanziell zurückgeworfen – wir bekommen keine Zuschüsse aus

Deutschland – und dieses Loch in der Kasse muss nun wieder ausgeglichen werden.

Was hat dir Motivation gegeben, die lange Zeit dabei zu bleiben?

Salopp könnte man antworten: „Es hat nie eine passende Gelegenheit zum Absprung gegeben.“ Das Amt im GKR wird von der Gemeindeversammlung immer auf drei Jahre verliehen. Jedes Mal, wenn wieder eine Verlängerung anstand, gab es gerade ein halbgares Projekt, wo ein Rücktritt der Gemein-



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung



de/GKR gegenüber nicht fair gewesen wäre. Sei es der Neubau oder die Orgel (die sich zeitlich deutlich verzögerte) oder auch einen Pfarrwechsel – alles starke Motivationen, es zusammen erfolgreich zu Ende zu bringen. Allerdings ist es auch ein offenes Geheimnis, dass die Zusammenarbeit im GKR

Spaß gemacht hat und wir bei unseren monatlichen Sitzungen auch viel gelacht haben.

Gibt eine persönliche Erfahrung in deiner Zeit als Vorsitzender, auf die du nicht verzichten möchtest?

Nicht verzichten hätte ich auf die Unterstützung aus dem harten Kern der Gemeinde (egal ob mit Amt oder ohne bis hin zu denen, die nicht einmal Mitglied sind). Was nützen Ideen für Projekte, wenn keiner mitmacht? Da gibt es sowohl Firmen als auch als Einzelpersonen die als Spender, Transporteure, Theologen, Kuchenbäcker, Suppenköche, Buchprüfer, Grillmeister, Musiker, Vortragende, Lektoren, Dekorateure, Hobbygärtner usw., die immer ansprechbar waren (und sind) und ohne viel



“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung

Aufhebens im Rahmen der Möglichkeiten helfen.

Ganz ausdrücklicher Dank gilt meiner Familie – besonders meiner Frau. Ohne deren Unterstützung mit „Rat & Tat“ hinter den Kulissen und deren Geduld, wäre mir vieles nicht möglich gewesen.

Im ehrenamtlichen Bereich ist es eine Sache, als Vorsitzender Projekte zu initiieren – ohne verlässliche Hilfe aus vielen Ecken ist das Ergebnis selten zufriedenstellend.

Gibt es etwas, das du weitergeben möchtest?

Zuversichtlich gehe ich davon aus, dass zukünftige Leitungsgremien der Gemeinde genauso auf die Unterstützung der Community



bauen können, wie es in der Vergangenheit gut geübte Praxis war.

Ich stehe gerne weiter in meiner „Zweitrolle“ als Fotograf für das Kirchenarchiv zur Verfügung.

Wo siehst du die besonderen Herausforderungen der Gemeinde?

Ich bin weder kompetent genug noch würde der Platz hier im Gemeindebrief reichen, die Herausforderungen der beiden großen Kirchen in Deutschland zu beschreiben. Wir können allerdings sicher sein, dass sich die Themen

“Freundschaftlich gedrängt”- Fortsetzung

hier früher oder später auch bei uns bemerkbar machen. Es gilt also in der Megacity Tokyo ein Angebot zu finden, dass die Bedürfnisse der Community nicht nur passiv befriedigt, sondern zur aktiven Mitarbeit einlädt.

Wie sieht für dich die Gemeinde Tokyo in 20 Jahren aus?

Zweitausenddreiviertzig - bis dahin werden wir das 75-jährige Bestehen der Kreuzkirche in 2034 gefeiert haben und 2035 den 150. Geburtstag der deutschen Gemeinden Tokyo/Yokohama. Vielleicht kann man das geschickt am Jahreswechsel als Doppelveranstaltung feiern?

Schon heute sind wir im Vergleich zu vielen anderen Auslandsgemeinden stabil aufgestellt – Grundstück, Kirchengebäude, Gemein-

dehaus und jetzt auch die Orgel können mit etwas Pflege locker die kommenden 20 Jahre überstehen. Wir haben ein Leitbild.

Was sich ändern wird, ist unser Gemeindeleben. Damit meine ich nicht den sonntäglichen Gottesdienst, sondern alles was wir darüber hinaus anbieten und was einen Besuch auf dem grünen Hügel in Gotanda attraktiv macht. Da werden wir als Gemeinde immer wieder neue Ideen generieren müssen und andere (Veranstaltungs-)Formate ausprobieren. Nur so wird sichergestellt, dass wir auch in 20 Jahren noch Besucher motivieren können.

Ich habe keine Sorge, dass es auch in 20 Jahren eine aktive Gemeinde in gut nachbarschaftlicher Beziehung zu allen anderen Institutionen hier im Großraum Tokyo/Yokohama geben wird.



„Über den Glühwein zur Gemeinde“ - Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden Olaf Eckhoff



Wie ist dein Weg zur evangelischen Gemeinde in Tokyo gewesen? Wie und wodurch bist du zur Gemeinde gekommen?

Aufgrund der Versetzung meines Vaters nach Japan lebte ich von 1978 bis zum Abitur 1984 in Tokyo und wurde 1979 in der Kreuzkirche konfirmiert.

1998 zog ich beruflich wieder nach Tokyo und wurde vom damaligen Pfarrer Korthus gefragt, ob ich den Glühweinstand am Weihnachtsbasar, den meine

Eltern viele Jahre verantwortet hatten, übernehmen würde, da mein Vater in den Ruhestand und damit nach Deutschland zurückging. Natürlich habe ich ja gesagt. Ich bin sozusagen über Glühwein zur Gemeinde gekommen.

Was hat dich zur Mitarbeit im Gemeindekirchenrat bewegt? Wie hat das angefangen?

Nikolaus Boltze, den ich seit der Kindheit kenne, hatte mich gefragt, ob ich im Gemeindekirchenrat mitwirken möchte.

Wenn du auf deine bisherige Mitarbeit im GKR zurückblickst, was kommt dir da in den Sinn?

„Über den Glühwein zur Gemeinde“ - Fortsetzung

Mir kommt in den Sinn, dass wir im Gemeindekirchenrat unter dem Vorsitz von meinem Vorgänger, Nikolaus Boltze, über die Jahre schon so einige Aufgaben und Herausforderungen gemeistert haben: sei es die Drei-fachkatastrophe im Jahr 2011, der Neubau des Pfarrhauses, die neue Orgel und vieles mehr.

Was ist deine Motivation für das Amt des Vorsitzenden?

Durch meine Mitwirkung als Vorsitzender möchte ich die mir sehr am Herzen liegende Gemeinde dahingehend prägen, dass sie floriert, und die schöne Kreuzkirche in der grünen Oase inmitten der Stadt Tokyo ein Ort der Begegnung, des Glaubens, der Ruhe und Zuversicht bleibt.

Womit verdienst du eigentlich „deinen Reis“ („deine Brötchen“) und wenn du Freizeit hast, was machst du dann gerne?

Ich bin Geschäftsführer der japanischen Tochtergesellschaft der Koerber Gruppe in Japan oder anders ausgedrückt: ich verkaufe Maschinen und Serviceleistungen rund um unsere Maschinen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit der Familie und mit Freunden; meine Leidenschaft ist das





„Über den Glühwein zur Gemeinde“ - Fortsetzung

Musizieren; ich spiele Gitarre in verschiedenen Bands; desweiteren bin ich gerne am oder auf dem Meer; ich paddele in einem 6 Personen Ausleger Kanu mit meinen KameradInnen vom Paddelklub.



Was liebst du an Tokyo und Japan?

Japan bzw. Tokyo ist meine Wahlheimat; ich liebe die Menschen: die Umsicht, Rücksichtnahme, den Humor, das Essen, die Sauberkeit, die Sicherheit und vieles mehr!

Gibt es ein Bibelwort, das du besonders schätzt oder das dir wichtig ist?

„Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm.“ (1. Joh. 4,16)

Wo siehst du die besonderen Stärken der Gemeinde?

Die besonderen Stärken der Gemeinde sind die Mitglieder und Mitwirkenden, die sich für

„Über den Glühwein zur Gemeinde“ - Fortsetzung

das Wohl der Gemeinde einsetzen sowie die Kirche und das Kirchengelände, welches einen Ort der Begegnung und sozialer Kontakte, der Geborgenheit und Stärkung des Glaubens bietet.

Wo siehst du die besondere Herausforderungen der Gemeinde?

Die besonderen Herausforderungen sind, dass wir eine kritische Masse an beitragzahlenden Gemeindemitglieder benötigen, um den Fortbestand unserer Gemeinde nicht zu gefährden, da wir bekanntlich keine Zuwendungen von der EKD erhalten. Wir tragen uns selber und die finanzielle

Gesundheit der Gemeinde ist eine große Herausforderung.

Wie sieht für dich die Gemeinde Tokyo in 20 Jahren aus?

Die Gemeinde Tokyo in 20 Jahren wird weiterhin als Kern und Ankerpunkt da sei. Die Kirche und das Kirchengelände in Gotanda haben mit regelmäßigen Gottesdiensten sowie anderen Veranstaltungen eine festen Platz. Jedoch wird der technologische Fortschritt wahrscheinlich andere Angebote der Unterstützung und Förderung des christlichen Glaubens (Neudeutsch: „Outreach“) über die Grenzen Tokyo/Yokohamas hinaus ermöglichen.



KonfirmandInnenarbeit

über uns

Wir sind die deutschsprachige evangelische Gemeinde in Tokyo und Yokohama. Die Kreuzkirche befindet sich in Gotanda, einem Teil von Shinagawa, mitten in Tokyo. Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst um 10:30 Uhr.

contact us

pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp
www.kreuzkirche-tokyo.jp
Tel. 03 3441 0673

Möchtest Du ...

- Freude in einer Gruppe erleben?
- mit Gott und dem Glauben eigene Erfahrungen machen?
- offen sein, um dich auf Neues einzulassen?
- dich mit anderen über Gott austauschen?

SEI DABEI!

Wir treffen uns einmal im Monat (samstags oder sonntags) in der Kreuzkirche (Pfarrhaus) in Gotanda.

Wir besuchen christliche Einrichtungen, helfen mit beim Adventsbasar, fahren gemeinsam zu einer Freizeit ...

Dann bist Du bei unserer Konfi-Zeit richtig!

Beginn ist die Zeit nach den Sommerferien, Abschluss dann mit einem festlichen Gottesdienst zur Konfirmation im folgenden Jahr im Frühsommer in der Kreuzkirche.

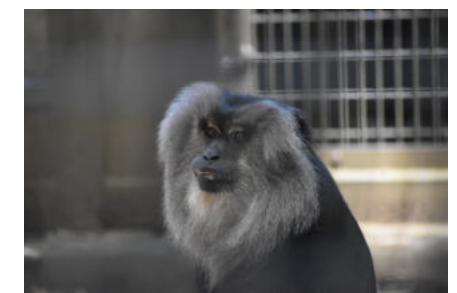
Gemeinsam
Aktiv
Kreativ

Rückfragen beantworten wir gern!
Melde Dich per Email / Telefon oder sprich uns persönlich an.
Bettina Roth-Tyburski und Marcus Tyburski (Pfarrhepaar)

**Schon mal einen japanischen Kranich oder die Japanmakaken gesehen? Nein?
Aber wir!**



Die bilinguale Spielgruppe machte sich im Zoorasia in Yokohama auf Erkundungstour und entdeckte nicht nur bisher unbekannte Tiere aus der japanischen Fauna. Im Zoorasia leben rund 650 Tiere aus über 100 Tierarten aus aller Welt in 8 verschiedenen Klimazonen.



Es gab also viel zu staunen und zu entdecken und obwohl wir den ganzen Tag im Zoo verbracht haben, haben wir noch lange nicht alles gesehen. Natürlich durfte auch eine ausführliche und gemütliche





Schon mal einen japanischen Kranich... - Fortsetzung

Mittagspause mit einem wohlverdienten Eis als Nachtisch genauso wenig fehlen, wie ein Zwischenstopp auf einem der vielen tollen Spielplätze. Zum krönenden Abschluss sahen wir uns noch eine spannende Vogelshow an.

Ein gelungener Ausflug mit viel Spaß, einer tollen Gruppe und vielen neuen Eindrücken!

Nele, Tine und Rebekka



Dinner for ten - Gemeinde an einem Tisch



Zehn Stühle stehen in unserem Gemeinderaum um den Tisch herum.

Zehn freie Plätze für unterschiedliche Menschen, um miteinander zu essen, sich zu begegnen, sich auszutauschen, zu lachen und Erfahrungen zu teilen.

Dinner for ten – ein Abendessen für zehn Personen aus der Gemeinde.



Monatlich wollen wir auslosen und einladen. Alle Namen der Gemeindeglieder kommen in einen Topf und wir losen jeweils 8 Namen aus, die wir anschließend einladen.

8 Gemeindeglieder + 2 Pfarrer/in = 10 Personen – und die Plätze sind besetzt.

Sie müssen nichts mitbringen - einfach nur kommen, wenn Sie mögen.

Dinner for ten beginnt an einem Sonntag um 17:00 Uhr und endet um 20:00 Uhr.

Lassen Sie sich einladen!

Freuen Sie sich auf einen interessanten Abend!
Wir melden uns!

*Ihre/Eure
Bettina Roth-Tyburski und
Marcus Tyburski*



Beitritt zur Gemeinde

Sie möchten dazu gehören...

... zu unserer Evangelischen Gemeinde in Tokyo – Yokohama?

Darüber freuen wir uns! Füllen sie einfach unsere Beitrittserklärung aus. Sie ist notwendig, weil wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“ sind. Solange Sie sich in Japan aufhalten, gehören Sie dann zu uns. Ihre Zugehörigkeit endet mit Ihrem Aufenthalt.

Als Gemeinde leben wir vom Engagement jeder und jedes Einzelnen. Das schließt die Finanzen mit ein. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und aus den Beiträgen unserer Gemeindeglieder – Geld aus deutscher Kirchensteuer erhalten wir nicht. Auch unser Pfarrehepaar erhält sein Gehalt ausschließlich von uns.

Daher bitten wir um einen Gemeindebeitrag, den Sie selber festlegen und der vertraulich behandelt wird. Jede Familie, jede Partnerschaft oder jeder Haushalt kann einen gemeinsamen Beitrag bezahlen. Als Orientierung sollte die Höhe des in Deutschland üblichen Kirchensteuersatzes dienen.

Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie einfach unsere Pfarrerin



oder unseren Pfarrer an. Wir sind uns sicher, wir werden einen für Sie passenden Gemeindebeitrag finden! Wichtiger ist uns, dass Sie in unserer Gemeinde eine Heimat haben und dazugehören.

Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

Gemeindebeiträge können jederzeit entweder bar beim Pfarrehepaar und der Schatzmeisterin oder als Überweisung auf folgendes Konto bezahlt werden:

MUFG Bank, Toranomon Branch
futsuu kooza „Doitsugo Fukuin Kyo-kai“, Konto Nr. 2507916

三菱UFJ銀行、虎ノ門支店 独逸語
福音教会（普）2507916

Wenn Sie am ATM einzahlen: Bitte tragen Sie **Ihren Namen** ein!



Hiermit melde ich mich (und meine Familie) für die Dauer meines (unseres) Aufenthaltes in Japan in der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo-Yokohama an.

Für die Gemeindekartei gebe ich folgende Daten bekannt:

Name	Vorname	geboren		getauft		Konfession
		am ¹	in	am	in	

Anschrift:

Telefon:

Mobiltelefon:

e-Mail:

Ich bin bereit, einen monatlichen Beitrag von _____ Yen zu bezahlen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

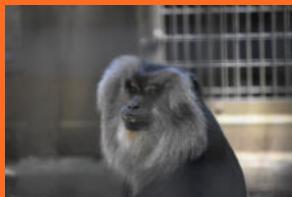
Der Gemeindebrief soll an mich (uns) per
nach Hause geschickt werden.

e-Mail Post

¹ Die Geburtstage dürfen im Gemeindebrief erwähnt werden. nein



Kreuzkirche



Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache Tokyo-Yokohama

Kreuzkirche
Kita-Shinagawa 6-5-26
Shinagawa-ku
Tokyo 141-0001
Tel. 03-3441-0673

www.kreuzkirche-tokyo.jp
pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp

